

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Tuggen, Haus Weingarten 2

23.038

Objekt-Adresse: Weingarten 2, 8856 Tuggen



Einstufung: lokal
Datierung: 18. Jh.
KTN / EGID: 355 / 253432
Koordinaten: 2712012.531 / 1228744.495
Inventarisiert: 2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 23.02-145
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: 23-25
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Im 18. Jh. erbautes Wohnhaus im als "Wingarten" erstmals 1551 erwähnten Weiler "Wigarten". Der Hof Weingarten wurde in den 1840er Jahren von den Gebrüdern Plazidus Pfister-Leder (1808-1878), Gemeindepräsident 1850-1854 und Johann Baptist Pfister-Kälin (1811-1898) erworben und zu einem Musterbetrieb gemacht. Diese legten hier, nordwestlich der Wohnhäuser, "den grössten und ertragreichsten Weinberg der March" an (um 1900 wieder aufgegeben).

Das Wohnhaus "Vorderer Weingarten" zählt aufgrund von Gestalt und Bautechnik zum landschaftsprägenden, seit dem Spätmittelalter fassbaren Wohnbautypus im Kulturraum der Innerschweiz, hier als Vertreter der gehobeneren ländlichen Wohnkultur zu Beginn des 18. Jh. Der aus Blockbautechnik und Mauerwerk erstellte Mischbau sehr stattlicher Ausdehnung entspricht einem in der Innerschweiz ab 1620 fassbaren, im Gemeindegebiet seit der zweiten Hälfte des 17. Jhs. vertretenen Bautypus mit feudalem Anspruch eines Wirtschaftsbetriebes. Zudem verfügt der Bau über sorgfältig ausgeführte Dekorelemente, die möglicherweise mit der Übernahme des Hauses durch der Gebrüder Pfister in den 1840er Jahren ausgeführt worden sind, für diese sind kaum gleichartige Beispiele auf dem Gemeindegebiet und in der Region zu finden. Gemeinsam mit dem umgebenden Garten kommt dem regionaltypischen und charakteristischen Wohnbau ein erheblicher kultureller, soziotopografischer und geschichtlicher Wert zu.

Lage:

Hofgruppe "Vorderer Weingarten" am Südhang des Buechbergs bestehend aus zwei am Wege Rütli-Bachtellen nebeneinanderstehenden Wohnhäusern und westlich davon angeordneten Ökonomiebauten (Remise, Sennerei, Pferdestall und zum Teil erneuerte Stallung). Am Westrand der Liegenschaft stand ehemals eine Wegkapelle. Eine Idee von der ländlichen Idylle gibt die Vedute um 1880-1900.

Objektbeschreibung:

Wohl im beginnenden 18. Jh. entstandener, zweigeschossiger, auf einem Mauersockel liegender Bau mit zweigeschossigem Dachraum unter hohem, geknicktem Satteldach. Vorderhaus in Blockbautechnik errichtet, Hinterhaus gemauert, sandsteinerne Fensterrahmen. Die Hauptfassade mit Fensterwagen im Stubengeschoß und Doppelfenstern im Kammergeschoß, jeweils mit Sprosseneinteilung. Über den Fensteröffnungen durchgezogene, unabhängig von den Eckgewännen konzipierte verschindelte Klebdächer. Erstes Wohngeschoß im Vorderhaus mit gefelderter Täferverkleidung, darüber Fassaden mit Rundschindeln verkleidet, ansonsten stehende Bretter mit unprofilierten Fugenabdeckleisten. Traufseitig Lauben, im Osten zweigeschossig ausgebildet. An den Lauben gesägte Dekorelemente im Schweizer Holzstil. Gesamtvorstösse und geschwungen geschnittene Pfettenkonsolen verschalt, gesägte Pfettenschilder, doppelte Ortgangbretter mit gesägten geschwungenen Zierformen, Bügel für Fusspfetten profiliert. In den Lauben sowie im Giebelfeld laternenförmige Heiterlöcher. In der westlichen Trauffassade zweiläufige sandsteinerne Treppe zum Haupteingang mit kunstvoll geschmiedetem Geländer.

Quergiebliger Anbau gegen Osten mit Holzlaube und Veranda aus der Jahrhundertwende, damals Wohnhaus und Praxis von Dr. med. Anton Pfister-Birchler (1861-1925).

Baugeschichte:

beginnendes 18. Jh.

1994 Einbau einer Wohnung im zweiten Wohngeschoß

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Tuggen: 1994-0019.
- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Basel 1994, S. 80, Abb. 93.
- ICOMOS: Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz.
- KDM SZ NA II: 1989, S. 448.